DEUTSCHE ECKE

AUS DER GESCHICHTE HATZFELDS

(10 Folge)

DER ZWEITE WELTKRIEG (1939-145)

1933 kam der Nationalsozialismus in Deutschland an die Macht, bald begann Adolf Hitler seine außenpolitische Pläne ("Großdeutschland", "Neuordnung Europas"), in die Tat umzusetzen: das Rheinland wurde militärisch besetz, das Saarland, Österreich und das Sudetenland an das Reich angegliedert. Polen war bedroht und England und Frankreich machten feste militärische und politische Versprechungen es zu unterstützen. Am 1 September 1939 griff die deutsche Wehrmacht Polen an, England und Frankreich erklärten Deutschland den Krieg. Es folgten die "Blitzkriege- und Siege", am 22. Juni 1941 griff Hitler die Sowjetunion an und anfangs schien alles "planmäßig "zu verlaufen. Die Niederlage bei Stalingrad, anfangs 1943, war ein Wendepunkt, die deutsche Front im Osten brach zusammen, das Afrikakorps wurde geschlagen, die Schlacht auf den Meeren war zu Gunsten der Allierten entschieden. Am 6. Juni 1944 erfolgte die Invasion an der französischen Nordküste und der Anfang vom Ende wurde immer deutlicher. Am 8. Mai 1945 mußte der Nachfolger Hitlers bedingungslos kapitulieren, Deutschland war völlig zerstört, Millionen Soldaten und Zivillisten waren umgekommen, Millionen landeten hinter Stacheldraht, von welchen unzählige nicht mehr zurückkamen.

Für die Volksdeutschen brach die bittere Zeit der rechtlosen und willkürlichen Aktionen an, in der sie wehrlos preisgegeben waren. Es folgte Rußlanddeportation, Baraganverschleppung, Enteignung von Boden und Häusern, Kohlengruben im Schiltal, usw.

Die meisten jungen Männer wurden am 12. Mai 1943, laut dem SS-Abkommen zwischen der Reichsregierung und der rumänischen Regierung, zur Waffen-SS eingezogen, nach Kriegsende wurden sie verfolgt, gehetzt, verurteilt, eingekerkert und nach Freilassung immer noch schwer benachteiligt.

Die Volksgruppe, unter Führung von Andreas Schmidt, schalteten die Volksdeutschen mit den Reichsdeutschen gleich, und so wurden sie "solidarisch"zu "Kriegsverlierern- und Verbrechern" gestempelt.

Der Blutzoll den die Hatzfelder zahlen mußten waren 285 Gefallene, und wenn die Opfer der Rußlanddeportation dazugenommen werden, ergibt sich eine hohe Quote die die Gemeinde an jungen Leuten verlor.

Aber auch die Überlebenden, die aus Gefangenschaft, Deportation und Verschleppung zurückkamen, sowohl jene die im Orte verblieben, hatten ein schweres Schicksal, denn die Lebens - und Arbeitsbedingungen verschlechterten sich ständig für die Deutschen ab dem Herbst 1944.

Hans JIRKOWSKY

Mittagpause auf dem Felde - *Pauză de prânz la câmp*

Stefan JÄGER